

Blätter zur Ortschronik Weißensand

Blatt Nr. 25

Ortschronist Rudolf Grunewald

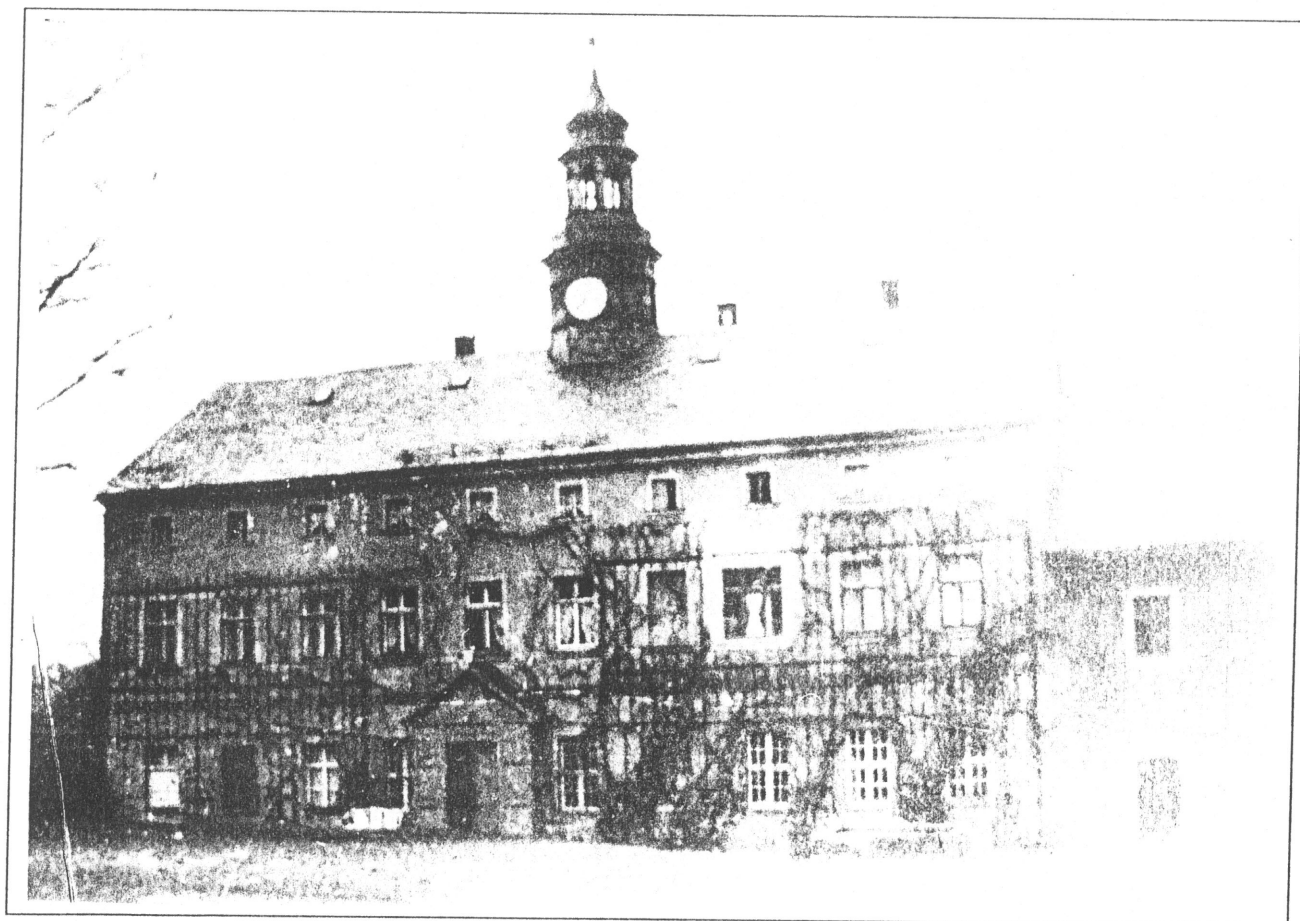
Monat

August

Vor sechzig Jahren, im Herbst 1945, vollzog sich auch in unserem Dorf eine entscheidende Veränderung auf landwirtschaftlichen Gebiet. Es ist interessant, vielleicht auch notwendig, sich zurück zu erinnern. Gemeint ist die Durchführung der Bodenreform!

Recht oder Unrecht, oft gehen die Meinungen dazu auseinander. Wir können nur an Hand von historischen Fakten versuchen, die Bodenreform und ihre Auswirkungen auch auf unseren Ort darzustellen.

Nach der bedingungslosen Kapitulation Nazideutschlands 1945, war in Ausübung der obersten Gewalt durch die Siegermächte die gerechtfertigte und legitimierte Enteignung Schuldiger gegeben. Unter den Alliierten gab es bereits zu Kriegszeiten Übereinstimmung, die Junker und Großgrundbesitzer zu enteignen. Die alliierte Entscheidung stand auch im Zusammenhang mit der beschlossenen Aussiedlung von Millionen von Deutschen aus Gebieten jenseits der neuen Oder-Neiße Grenze und ihre Eingliederung in die Nachkriegsgesellschaft. Die Bodenreformforderung stand übrigens damals auch in den Verfassungen westzonaler Länder. In der hessischen Verfassung vom Dezember 1946 heißt es im Artikel 42: „Nach Maßgabe besonderer Gesetze ist der Großgrundbesitz, der nach geschichtlicher Erfahrung Gefahr politischen Missbrauch oder der Begünstigung militärischer Bestrebungen in sich birgt, im Rahmen einer Bodenreform einzuziehen.“



Nittergut Weißensand

Um ein abgestimmtes Vorgehen aller Besatzungsmächte zu erreichen, brachte die USA am 07.10.1945 einen Entwurf im Alliierten Kontrollrat ein, das Großgrundbesitz auf 100 ha begrenzt werden sollte. Obwohl die Entschlossenheit der Westmächte zur Durchführung einer Bodenreform immer mehr nachließ, hielten sie offiziell an dem Ziel fest. Das bestätigte der Bericht des Alliierten Kontrollrates an den Rat der Außenminister Ende 1946 und auch der Beschluß des Rates der Außenminister auf der Konferenz in Moskau im Frühjahr 1947.

Als die Sowjetunion die Durchführung einer Bodenreform in ihrer Besatzungszone anordnete und über die Länder-, und Provinzverwaltungen durchführen ließ, so war das letztlich besatzungshoheitlich rechtens, im Rahmen eines alliierten Konsens.

Am 17. September fand in Plauen die 1. Kreiskonferenz zur Bodenreform im Land Sachsen statt. Es wurde eine Kreisbodenkommission gewählt. Analog kam es zu Beratungen in allen Orten.

Für die Bodenreformkommission in Weißensand wurden benannt:

Pöhländ, Paul
Schmalfuß, Albert
Kreuzer, Arno
Schneider, Frieda
Roth, Kurt
Moch, Alfred

Am 01. Oktober 1945 erhielt Herr Walter Facilides vom Landrat in Auerbach das Schreiben zur Enteignung seines Gutes.

Als vorläufige Treuhänder wurden eingesetzt:

Rossberg, Rudolf
Schmalfuß, Albert
Tröger, Emil
Kreutzer, Arno

Ihr Auftrag war, den landwirtschaftlichen Betrieb weiter zu führen.

Die Bodenkommission prüfte die eingegangenen Anträge auf Landzuteilung.

Zu einer Versammlung Oktober 1945 im Gasthof Grimm erfolgte die Auslosung der Neubauernstellen und kurz darauf war auf dem Gutshof im Rahmen eines Festprogrammes die Übergabe der Siedlerstellen.

Aufgeteilt wurde in Weißensand an:

12 Neubauern	ges. 90 ha Nutzfläche und 12 ha Wald
1 Landarmer Bauer	4 ha • 1 ha •
Gemeinde Weißensand	5,96 ha • 19,37 ha •
Austausch mit Hartmannsgrün	3,50 ha • 5,50 ha •
6 kleine Anlieger	0,25 ha • - •
5 Kleinsiedler	2,50 ha • - •
sonstige Flächen	3,86 ha • - •

Laut Aufteilungsprotokoll vom 20.10.1945 kamen demnach zur Aufteilung

Gesamtfläche	147,94 ha
davon Wald	37,87 ha
sonstige Flächen	3,86 ha

Im Gut war folgender Viehbestand der zur Aufteilung kam:

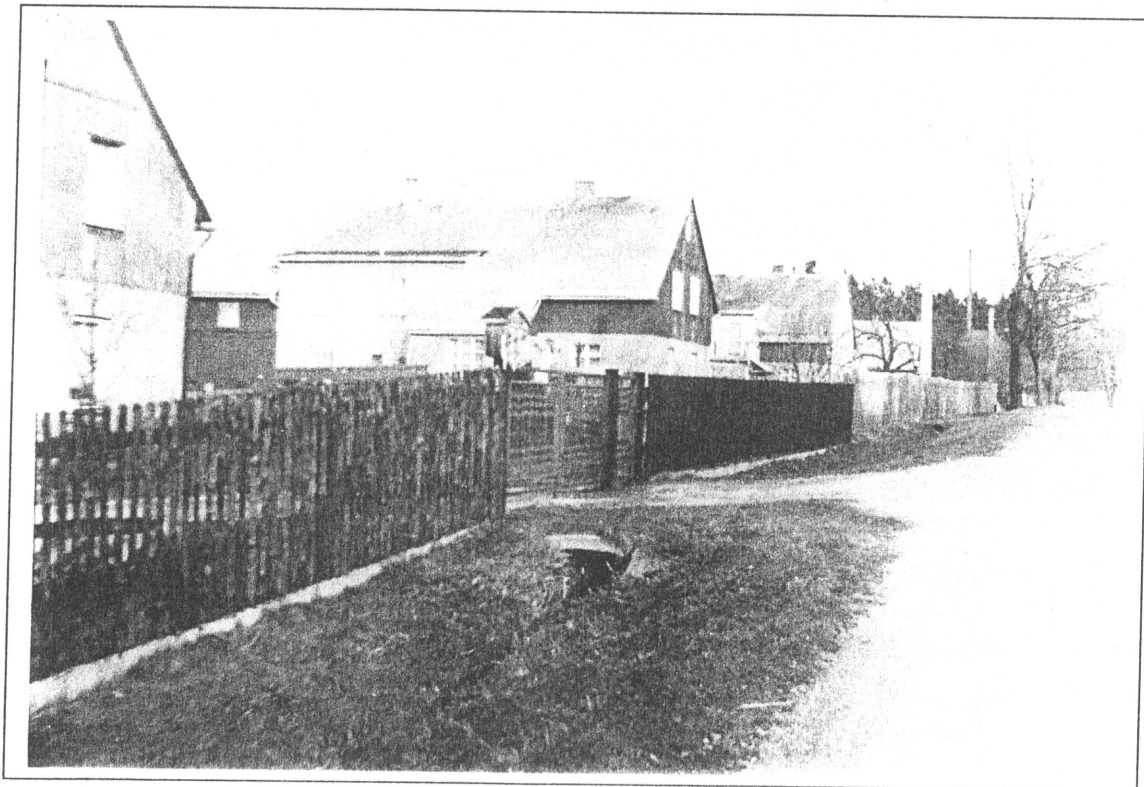
- 26 Kühe
- 24 Jungvieh
- 1 Bulle
- 3 Pferde
- 7 Schweine
- 1 Eber
- 11 Hühner
- 1 Hahn

Auch Kleingeräte wie Schaufeln, Hacken, Gabeln usw. gingen an die Neusiedler. Größere Maschinen wie Traktoren, Dreschmaschine, Drillmaschine, Traktorenpflug usw. wurden gemeinsam genutzt. Dazu bildete sich am 2. Januar 1946 eine "Gegenseitige Bauernhilfe". Ihnen oblag die gegenseitige Nutzung dieser Maschinen. Vorsitzender war Arno Kreuzer.

Als Mitglieder arbeiteten mit: Albin Schwabe
Ewald Knüpfer
Kurt Roth
Walter Hendel

Aus dieser Gruppe entwickelte sich die spätere Organisation der "Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe" (VdgB). Um 1950 besaß die Ortsgruppe 40 Mitglieder.

Dringend notwendig war auch, für die Neubauern Gehöfte zu schaffen. So erging am 11. März 1948 der Aufruf der Gemeinde an alle Einwohner von Weißensand zum Arbeitseinsatz, und zwar zur Gewinnung von Bruchsteinen bei der ehemaligen Fabrik Fleischer in Treuen. Nach Plänen des Architekten Schwitzky aus Auerbach entstanden durch Umbauten im ehemaligen Rittergut und Neubauten an der jetzigen Wolfspfützter Straße Neubauerngehöfte.



Neubauerngehöfte an jetziger Wolfspfützter Straße

Um die Arbeiten schneller voranzubringen machte die Gemeinde am 22. August 1948 einen Aufruf zur Volksaktion "Neubauernhöfe".

Wie beim Kauf der Bodenreformflächen gab die Bauernbank auch günstige Kredite zum Bau der Höfe an die Neubauern. Ziel war, den Umsiedlern schnell eine neue Existenz zu sichern und gute Bedingungen für die landwirtschaftliche Produktion zu schaffen. Da bei einzelnen Landempfängern Änderungen eintraten bearbeitete ab 18.06.1948 eine neue Gemeindebodenkommission die Anträge.

Hier arbeiteten mit: Kurt Roth
Siegfried Hopf
Anni Görner
Paul Helmich
Erich Tittel

Obwohl von den Landesverwaltungen umfassende Durchführungsbestimmungen vorlagen, gab es auch Fehlhaltungen. Es gab den Anschein, dass diese Bodenreform stark unter Zeitdruck stand. Der Abbruch eines Teiles des Rittergutes ist von heutiger Sicht schwer nachvollziehbar. Auch die Richtlinie für die Beibehaltung persönlicher Dinge für die Großgrundbesitzer ist nicht exakt beachtet worden.

Trotz allen Vor- und Nachteilen war die Bodenreform auch in unserem Dorf von nachhaltiger Bedeutung wie kaum in den letzten Jahrhunderten.



FESTPROGRAMM
ZUR
LANDVERTEILUNG
— AN-DIE-LANDARMEN-BAUERN-IN —
WEISSENSAND

10 Uhr: Frühschoppen
14 - 15 " : Kinderbelustigung
anschließend:
Gemeinsames Kaffeetrinken
16 Uhr: Abmarsch auf den Gutshof
ÜBERGABE DER SIEDLERSTELLEN
18 - 19 Uhr: K o n z e r t
dazwischen:
Überreichung der Urkunden
anschließend:
T a n z u n d A b e n d t a f e l
.....
.....
.....